

3. Musterkindergarten in Kronstadt



Auf dem Foto, das wir diesmal vorstellen, ist neben dem Katharinentor in Kronstadt ein Gebäude zu erkennen, das laut Aufschrift auf der Rückseite ein „Musterkindergarten“ war. Das Foto stammt aus der Zeit vor dem Zweiten Weltkrieg und wurde von der Fotografin Marie Gebauer, der das Atelier „Helios“ in Kronstadt gehörte, erstellt. Wer weiß, was mit dem Begriff „Musterkindergarten“ gemeint war oder was es mit dem Kindergarten neben dem Katharinentor auf sich hatte? Jeder Hinweis kann uns weiterhelfen, dieses Foto vollständig nutzbar zu machen.



Dank der Hilfe etlicher Leserinnen und Leser konnten die wichtigsten Rätsel des Fotos gelöst werden, das in der SbZ Nr. 16/2008 vorgestellt wurde. Zur Geburt ihres vierten Kindes, Willi, im Jahr 1937 wurde der Familie Emrich in Hermannstadt im Rahmen einer Feier von Stadthann Viktor Quandt ein Ehrengeschenk von 20.000 Lei überreicht. (Der Stadthann war so etwas wie der oberste Nachbarvater aller

Hermannstädter Nachbarschaften.) Frau Anneliese Drotleff, geb. Emrich, die als kleines Mädchen und Schwester des Neugeborenen an der Feier teilnahm und auch mit abgebildet ist, hat sich gemeldet und uns viele Einzelheiten aus der damaligen Zeit mitgeteilt, desgleichen ihr Bruder Walter Emrich. Auch Hans Georg Schuller aus Neukupfer, Erika Salmen und Carl Jickeli aus München sowie Edith Duhacsek aus Wiehl konnten uns viel über die damaligen Lebensumstände und Schicksale einiger abgebildeter Personen berichten.

Das Foto zeigt neben der Familie Emrich vor allem Mitglieder der Nachbarschaft auf der Konradwiese. Vater Martin Emrich (mit Tochter Anneliese auf dem Schoß) war Nachbarhann - das erklärt, weshalb die Familie vom Stadthann (am Kopfende des

Tisches sitzend, mit Brille) das Geldgeschenk erhielt. Die Feier fand im Kindergarten in der Fußgasse statt, wo auch Theaterstücke für Kinder gespielt und Bälle gefeiert wurden. Nach den Angaben von Anneliese Drotleff hat diese Nachbarschaft sehr fest zusammengehalten. Ihre Begeisterung für die damalige Gemeinschaft ist bis heute spürbar, hat jedoch auch einen ernsten Unterton: „Ohne die Nachbarschaft hätten wir damals gar nicht überleben können.“

Im Hintergrund des Fotos ist vermutlich das Wappen der Konradwiesen-Nachbarschaft (mit einem krähenden Hahn) zu erkennen. Links an der Wand hängt das Wappen der Sagtor-Nachbarschaft; eventuell bestand damals eine Partnerschaft zwischen den beiden Organisationen.

Jutta Fabritius

(SbZ Nr. 18 vom 10. November 2008)